

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Fracht 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bekehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verusprechter Nr. 28.

85. Jahrgang.

Verusprechter Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Waidertbüchlein, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 241

Samstag, den 14. Oktober

1911

Rgl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

betreffend den Viehmarkt in Simmersfeld am 17. Oktober 1911.

Der Viehmarkt am 17. Okt. 1911 wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Der Auftrieb auf den Markt darf erst von 9 Uhr an erfolgen.
2. Die Körbe mit Schweinen sind so auszustellen, daß zwischen ihnen genügend Raum zum Gehen ist, damit die Untersuchung keine Schwierigkeiten hat.
3. Händler mit Wiederkäuern und Schweinen müssen über ihre Transporte tierärztliche Gesundheitszeugnisse mit sich führen und ohne Aufforderung dem Oberamts-tierarzt vorzeigen, welche am Herkunftsort oder bei Benützung der Eisenbahn spätestens am Verladeort ausgestellt sein müssen.
4. Nichtwürttembergische Wiederkäufer und Schweine dürfen nur aufgetrieben werden, wenn die Tiere die 10tägige polizeiliche Beobachtung durchgemacht haben und von der zuständigen Behörde freigegeben worden sind.

Dies gilt insbesondere auch für die z. Zt. in Simmersfeld und Filsbronn unter Beobachtung stehenden Tiere.

Nagold, den 13. Oktober 1911.

Amtmann Mayer.

Der Wetterwart.

Politische Anschan.

In der Rundgebung des Staatsanzeigers zur Lebensmittelsteuerung können wir mit Genugtuung eine Bestätigung dessen finden, was wir an dieser Stelle schon mehrfach zu dieser Frage ausgesprochen und trotz anderseitiger Angriffe festgehalten haben: daß es sich nämlich bei der Teuerung vielfach um eine ungelungene und künstliche Schraubung handelte. Wenn der Staatsanzeiger Mittel und Wege angibt, wie einzelne Lebensmittel zu einem wirklich annehmbaren Preise beschafft werden können, so ist doch damit der Beweis erbracht, daß die Notlage nicht in einem wirklichen Mangel an solchen Lebensmitteln ihre Ursache hat, sondern in einer ungerechtfertigten Zuspitzung der Marktlage, in einer tendenziös-egoistischen Umformung der Konjunktur. Und das war es, wegen wir uns von Anfang an gewandt haben.

Im deutschen Reiche ist die parlamentarische Saison eröffnet worden durch Wiederaufnahme der Kommissionsberatungen über das Schiffsabgabengesetz, das vom Reichstag in seinem bevorstehenden und mit diesen Kommissionsberatungen eigentlich schon eröffneten letzten Tagungsabschnitt unter allen Umständen erledigt werden soll. Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern erklärt im Namen der Reichsregierung ausdrücklich, daß sie großen Wert auf eine baldige Verabschiedung des Gesetzes lege, das auf verkehrspolitischen Gebieten einen großen Fortschritt darstelle, das Gesetz bedeute auch eine Förderung des Reichsgedankens. Da die endlose Marokkoschlange und der italienisch-moslemische „Krieg“ an wirklich neuen und interessanten Episoden uns herzlich wenig bieten, so möchten wir etwas näher auf die Grundzüge der Schiffsabgabensfrage eingehen, mit der sich sowohl die Kreise des praktischen Wirtschaftslebens wie die Vertreter der nationalökonomischen Wissenschaft seit Jahren befassen. Gingen früher die Meinungen außerordentlich weit auseinander und standen sich schroff diametral gegenüber, so hat sich mit der Zeit eine recht merkliche Annäherung vollzogen, und immer mehr trat eine Uebereinstimmung der Auffassung dahin zutage, daß die völlige Abgabefreiheit auf natürlichen Wasserstraßen weder mit dem Grundgedanken der ausgleichenden Gerechtigkeit zu vereinbaren sei, noch dem wohlverstandenen Interesse der Schifffahrt selbst entspreche, und diese Ansicht vermag sich in der Tat auf eine Reihe der schwerwiegendsten Gründe zu stützen. — Die Abgabefreiheit der Ströme enthält zunächst eine Bevorzugung einzelner Landesstellen gegenüber anderen, d. h. solchen, die überhaupt keine Ströme besitzen, also vollständig auf die mit Ueberschüssen arbeitenden Eisenbahnen angewiesen sind, sodann kommt der Vorteil der Wasserstraßen nur einem beschränkten Teil von Interessenten zugute. Es ist aber auch unbillig, von Kanälen und kanalisiertem Flüssen, jedoch nicht von regulierten Strömen zu verlangen, daß sie sich finanziell selbst erhalten. Dazu kommt, daß von der Abgabefreiheit auf natürlichen, aber regulierten Strömen nicht etwa bloß ein kleiner Teil des Inlandes Nutzen hat, sondern vielmehr durch diese sogar das Ausland auf Kosten des Inlandes begünstigt wird (Erleichterung des Eingangs ausländischer Produkte und umgekehrt des Ausgangs der

einheimischen zum Schaden des eigenen Konsums). Als Widerspruch mag zunächst unsere Behauptung erscheinen, die Einführung von Abgaben würde auch dem Interesse der Schifffahrt selber dienen, aber sie rechtfertigt sich durch die Tatsache, daß dadurch (durch Deckung der Eigenkosten) der stete Ausbau der Ströme mehr gewährleistet und die Fließmachung von Mitteln zu Stromverbesserungen wesentlich erleichtert würde. All diese Gründe sind denn auch mehr und mehr zur Würdigung gekommen, und die Hauptschwierigkeiten liegen heute fast nur noch in der Regelung der internationalen Fragen, aber es ist anzunehmen, daß man nach den langen Vorbereitungen auch darüber hinwegkommen wird.

Wir sprachen oben von der endlosen Marokkoschlange. Den ersten Teil hätten wir nun ja glücklich hinter uns, dafür aber kommen jetzt von drüben Stimmen, daß sich auch der zweite Teil noch recht schwierig gestalten werde. Bis jetzt waren wir der gebende, die Franzosen der nehmende Teil; wo es nun umgekehrt kommen soll, zeigen sie drüben wieder den Bockbeinigen, sind wohl gefügigt, wollen aber uns kaum den Abfall — um einen solchen handelt es sich bei der Kongofrage eben schließlich doch — zukommen lassen. Da haben wir doch wahrlich auch keine große Eile mehr nötig, und es könnte gar nichts schaden, wenn der Reichstag wenigstens noch seine Ansicht zum Ausdruck bringen könnte, wenn er auch leider an der Sache selbst nichts mehr ändern können.

Vom „Kriegsschauplatz“ nichts Neues, heißt es so ziemlich jeden Tag. Das Hornberger Schießen interessiert schließlich auch gar nicht mehr. Dafür aber ist uns sonst ein Moment in die Augen gefallen. Unwiderrprochen ging nämlich durch die Presse die Meldung, im Auswärtigen Amt zu Berlin sei dem Vertreter eines römischen Blattes erklärt worden, die kaiserliche Regierung wünsche das italienische Volk wissen zu lassen, daß die Sprache der deutschen Presse in diesen Tagen keineswegs die Gedanken und Gefühle der deutschen Regierung wiedergebe. Nun, wir verlangen von der Regierung keineswegs, daß sie Italien wegen seiner Räuberpolitik irgendwie formellen Tadel ausspreche, denn das verdrängt sich nicht mit unseren Beziehungen zu diesem Lande und wäre mehr als eine Unhöflichkeit, aber wir sind mit unserer vollen Sympathie auf der Seite derjenigen Presse, die ehrlich genug war, ihrer Ueberzeugung und dem Fühlen und Denken des ganzen Volkes Ausdruck zu geben. Das freile Spiel, das Italien mit dem Weltfrieden getrieben, wird ihm die Geschichte ins Buch einzelnzeichnen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 14. Oktober 1911.

* Eine Informationsreise in das Simmental beschreibt Zuchtinspektor Storz-Helldorn im „Landw. Wochenblatt“. Er sagt u. a.:

Die Reise wurde von 37 Mitgliedern des Landw. Bezirksvereins Gerabronn im September d. J. unternommen. Von Erlsbach im Simmental aus wurde eine Alpwandlung auf den Jogen. Gehlberg gemacht, wo der bekante Züchter Herr Regez aus Ringoldingen seine eigene, sowie die Herde seines Schwagers, Herrn Hofner zur „Krone“ in Erlsbach vorführen ließ. Es waren prächtige Tiere; sodann wurde die Rinderalp erklommen. Diese Weide zählt zu den schönsten und besten des Simmentals. Wir haben dann auch den Erlsbacher Markt angesehen; da haben wir manches gelernt; wir haben gesehen, daß das Beste überhaupt nicht auf den Markt kommt, zum andern, daß es im Simmental auch sehr viele geringe Tiere gibt, und zum dritten, daß die Simmentaler Bauern gewandte Geschäftsleute sind, ja zum Teil so gewandt, daß sie einem Nichtkenner der dortigen Verhältnisse gerne pro Stück einige hundert Franken mehr als normal fordern. Dieses beliebte Mittel, Fremde zu überfordern, das momentan, solange die Ausfuhr noch so stark ist, übersehen werden muß, wird im Laufe der Zeit die Käufer immer mehr vom Simmental abhalten, und soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Wir haben dann einer Prämierung in Berg angewohnt. Das schweizerische Prämierungsverfahren nach dem Augenmaß mag seine Vor- und Nachteile haben, aber eines hat die Prämierung in der Schweiz sicherlich voraus; daß mit einem Tier verschiedene Jahre nacheinander konkurriert werden kann. Es wird auf diese Weise die Zuchtanglichkeit viel besser bewertet, als dies bei uns der Fall ist, wo schon so manches Zufallsprodukt einen unverdient hohen Preis mit nach Hause genommen hat.

Wenn wir zum Schluß noch einmal alles an uns vorüberziehen lassen, so können wir ruhig sagen: Wir haben

viel gesehen, wir haben manches gelernt. Wir kamen ferner zu dem Eindruck, daß auch den Simmentalern „die gebrauchten Tauben nicht ins Maul fliegen“, sondern daß neben der Arbeit auch züchterisches Verständnis nötig ist, wenn etwas erreicht werden soll, und jedem Züchter, dem eine rationale Rülberauszucht zu umständlich erscheint, möchte ich raten, daran zu denken, daß ohne Mühe kein Lohn ist, ob er nun die günstigeren Boden- und klimatischen Verhältnisse des Simmentals zur Verfügung hätte oder nicht.

* Der Komets Brocks war vorgestern abend von 7 Uhr ab am westlichen Himmel mit blohem Auge sehr schön sichtbar. Er ist für den mit den Sternbildern nur einigermaßen Vertrauten sehr leicht auszufinden, wenn man sich vom äußeren Wagenstern des kleinen Wagens, durch den äußeren Reichstern des großen Himmelswagens um die gleiche Länge in westlicher Richtung eine Gerade gezogen denkt oder zwischen Arktur im Bootes und dem letzten äußersten Reichstern einen stumpfen Winkel konstruiert, dann findet man seinen Standort in der Schnittlinie. Voraussichtlich wird der neue Komet nun jeden Abend deutlicher sichtbar werden, da die bisherige Beeinträchtigung seiner Helligkeit durch den Mond täglich geringer wird. (R. T.)

Walldorf, 14. Okt. Hier blüht gegenwärtig ein Apfelbäumchen mit ca. 50 Sträuchlein.

r Rottenburg, 13. Okt. (Wahl.) Bei der gestrigen zweiten Schultheißenwahl in Bierlingen wurde mit 64 von 94 abgegebenen Stimmen Schreiner Josef Schorp zum Ortsvorsteher gewählt.

r Stuttgart, 12. Okt. Der Verband der württemb. Handwerker-Genossenschaften hält seinen jährlichen Verbandstag am Mittwoch den 25. Oktober 1911 im Saale des Stadtgarten-Restaurants in Stuttgart ab. Die Verhandlungen beginnen vormittags 11 Uhr. Der Bericht über die Tätigkeit des Verbandes, die Revisionsergebnisse und insbesondere der Stand des gewerblichen Genossenschaftswesens in Württemberg wird sich mit allen wichtigen das Handwerker-Genossenschaftswesen betreffenden Fragen befassen und wird deshalb nicht nur für die Handwerker-Genossenschaften, sondern auch namentlich für diejenigen Handwerker und Handwerkerfreunde Interesse bieten, die den Gedanken der genossenschaftlichen Selbsthilfe in den Kreis ihrer Erwägungen gezogen haben.

Die Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen Obermedizinalrat Dr. v. Burckhardt, den früheren langjährigen Leiter der chirurgischen Abteilung des Katharinenhospitals, fand am Mittwoch an der Stätte seines Wirkens mit einer kleinen Feier statt. Der Entwurf der ganzen Anlage stammt von Professor Bonag. In einem Halbrund, das in der Mauer des Katharinenhospitals am Hegelplatz eingelassen wurde, hat ein Postament mit einer von Professor Habich herrührenden Marmorplatte Burckhardts Aufstellung gefunden. Auf schlichtem schlanken Steinsockel erhebt sich eine Bronzefigur, die einen genesenen Jüngling darstellt. Die Vorderseite des Sockels zeigt das Reliefporträt Burckhardts.

r Tübingen, 13. Okt. (Beschlagnahme.) In einer hiesigen Wirtschaft wurden 1700 Liter Wein beschlagnahmt, weil sie gegen das Weingesetz verstößen.

Tübingen, 12. Okt. Als Geschworene für die Schwurgerichtsstungen des 4. Quartals wurden durch das Los gezogen: Georg Mader, Schlosser von Müßlingen; Sigmund Schäfer, Bauer von Wankheim; Georg Müller, Sattler von Simmohelm N. Calw; J. Single, Tuchmacher von Müßlingen; Dr. Beling, Unterrichtsprofessor in Tübingen; Karl Renz, Kaufmann von Ergenzingen; Michael Stahl, Bauer von Oberlengenhardt N. Neuenbürg; Ludwig Dieter, Privatier von Derendingen; J. Breuning, Bauer von Hülstein N. Herrenberg; Jakob Bosh, Schuhmacher von Oberbödingen; Ottmar Wöh, Gemeindepfleger von Frommenhausen; Gottl. Höhn, Schafhalter von Oberlengen; Jakob Riezu, Maurer von Calmbach Oberamt Neuenbürg; J. G. Rath, Mehlmüller von Keutlingen; Friedr. Schiele, Webmeister von Neussen; J. G. Kentschler, Gemeindepfleger von Kotsfelden N. Nagold; Fr. Koger, Bauer von Kusterdingen N. Tübingen; Jakob Fischer, Wagner von Herrenberg; Michael Braun, Holzhändler von Altensteig; Konrad Eisenhardt, Kaufmann von Keutlingen; Wilhelm Rieth, Gemeindepfleger von Schlaibach; Josef Leins, Bauer von Hirtlingen N. Kottendorf; Philipp Gertner, Gärtner v. Schwann N. Neuenbürg; J. Hornung, Hofphotograph von Tübingen; J. Dengler, Bauer von Afflitt Oberamt Herrenberg; Adolf Ruhn, Fabrikant von Reutingen; Wilhelm Binzig, Uhrmacher von Keutlingen; Jakob Kentschler, Bauer und Gemeinderat von Emberg N. Calw.



r Ebingen, 12. Okt. (Für die Industrie.) Wer mit offenem, auch der praktischen Seite des Lebens nicht verschlossenem Sinn etwa von Friedlingen an durch das ziemlich vereinigte, stille Beeratal aufwärts zieht, dem muß gewiß sofort sowohl die ganz namhafte Wassermenge der Beera als auch das sehr bedeutende Gefälle dieses Wasserlaufes auf seiner ganzen Länge auffallen. Aus dieser Tatsache heraus wird sich der Gedanke aufdrängen, daß hier eine große Menge bis jetzt ungenutzter, natürlicher Betriebskräfte sich gewinnen ließen, und dies in um so leichterem Maße, als nur verhältnismäßig ganz wenige und nicht kleinere Anlagen die Wasserkraft der Beera zu einem geringen Teil in Anspruch nehmen. Die für die nächsten Jahre zu erhoffende Fertigstellung der Heubergseisenbahn wird es sicher im Gefolge haben, daß das mit mancherlei vorzüglichen Vorbedingungen für industrielle Anlagen ausgestattete Beeratal der Industrie ausgiebig erschlossen werden wird, und es dürfte nicht verkehrt sein, wenn jetzt schon von interessierter Seite ein Augenmerk auf die bis jetzt von modernem Betriebsleben nicht allzusehr berührte Gegend ein Augenmerk gerichtet würde.

r Tuttlingen, 13. Okt. (Sacharinschmuggel, Streik.) Gestern vormittag wurde vom hiesigen Stationskommandanten ein Sacharinschmuggler festgenommen. Kurz vorher hatte er eine Fahrkarte nach Schaffhausen gelöst. Der Koffer des Verdächtigen wurde geöffnet und zum Vorschein kamen ca. 20 Kilo Sacharin. Der Schmuggler wurde in den Disorrest gebracht. — Die Einigungsverhandlungen die die Firma Schweickhardt, Fabrik chirurg. Instrumente im Laufe des gestrigen Tages mit ihren Arbeitern pflog, sind wiederum gescheitert. Der Streik dauert fort.

r Mergentheim, 13. Okt. (Eindbruch.) In der letzten Nacht drangen Diebe in das Bureau des landwirtschaftlichen Lagerhauses in Grünsfeld ein, verhängten die Fenster nach der Bahnhofsseite mit Tüchern und stahlen aus der Registrierkasse 130 M. Der Kassenschrank widerstand dagegen allen Versuchsversuchen, weshalb sie beschloßen, ihn mitzunehmen. Gestern morgen wurde er außerhalb des Bureaus in Lagerraum auf einem Sackkarren fertig zur Abfahrt gefunden. Die Diebe scheinen bei ihrer Arbeit gestört und unter Zurücklassung einer Menge Handwerkszeug geflüchtet zu sein.

Gerichtssaal.

r Tübingen, 12. Okt. Die Strafkammer verurteilte die Köchin De. von Liebengell zu 3 1/2 Monaten Gefängnis. Sie entwendete einem Dienstmädchen dessen Sparkassenbuch und erhob nach und nach 500 M., die sie für sich verwendete. Weitere 240 M., die sie für das Dienstmädchen anlegen sollte, unterschlug sie ebenfalls und holte sich noch weitere 200 M. auf der Sparkasse für sich. Da der Vater der De. den Schaden deckte, wurden trotz der Kassiertheit mildere Umstände zugelassen. Von verschiedenen anderen Beschuldigungen, wovon überzeugende Beweise nicht voll und ganz erbracht werden konnten, wurde sie freigesprochen.

Heilbronn, 12. Okt. In der Strafsache gegen die Eheleute Bauer, welche infolge der Anschuldigung Schluchters, daß sie ihm zu seiner Mordtat Beihilfe geleistet hätten, in Untersuchung genommen worden waren, wird der Nacharzteitung mitgeteilt, daß gegen die Frau Bauer die Staatsanwaltschaft selbst die Einstellung des Verfahrens beantragt hat. Gegen den Ehemann Bauer dagegen hat die Staatsanwaltschaft öffentliche Klage wegen Mords erhoben und die Eröffnung des Hauptverfahrens vor dem R. Schwurgericht beantragt. Die Strafkammer hat jedoch diesen Antrag abgelehnt und das Verfahren auch gegen den Ehemann eingestellt. Bauer hat Ansprüche wegen unschuldig erlittener Untersuchungshaft erhoben.

Deutsches Reich.

Ämtliche Erhebungen über die Einfuhrscheine.
Berlin, 13. Okt. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die Nachricht, daß die Reichsregierung von einer Aenderung des Einfuhrscheinsystems Abstand genommen habe, nicht begründet. Vielmehr dauern die Erhebungen noch fort. Schon in den letzten Jahren gab die außerordentlich starke Roggenausfuhr zu Bedenken Anlaß (was ja auch in der Regierungsdenkschrift vom Frühjahr 1910 zum Ausdruck gekommen ist). In diesem Jahr hat sich auf Grund der guten Roggenernte die Ausfuhr noch erheblich gesteigert; im September ist die Roggenausfuhr dreimal so stark gewesen, als im September vorigen Jahres. Die Folge davon ist, nicht nur eine erhebliche Schwächung unseres Brotgetreidebestandes, sondern auch eine nicht unbedeutende Benachteiligung der Reichskasse, da die Menge der Einfuhrscheine in gleichem Maße zugenommen hat. Diese werden bei den Zollkassen zwar zur Verzählung angenommen, liefern aber kein bares Geld in die Reichskasse. Der Handel legt begreiflicherweise das größte Gewicht darauf, möglichst viele Einfuhrscheine sich zu sichern, um der Verzählung bei der Einfuhr überhoben zu sein. Man darf gespannt sein, was aus den Erwägungen der Reichsregierung herauskommen wird.

Berlin, 13. Okt. Graf Siebert Wolff-Metternich wird gegen das Urteil des Gerichtshofs, wonach er zu neun Monaten Gefängnis verurteilt wurde, keine Revision einlegen, sondern lediglich eine Beschwerde, gegen die Disziplinarstrafe, die ihn zu einer Haft von 48 Stunden bei Wasser und Brot verurteilte.

Baden-Cöb, 13. Okt. Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute vormittag 8 Uhr 57 Min. zu seiner Fernfahrt nach Frankfurt a. M.—Düsseldorf aufgestiegen. An der Fahrt nehmen fünf Passagiere teil. Der Luftschiffkreuzer wird von Dr. Eckener gesteuert. Er schlug die Richtung nach Heidelberg ein.

r Oberhausen, 12. Okt. Eine Vertreterkonferenz der 4 Bergarbeiterorganisationen sprach sich dahin aus, daß die Bergarbeiterlöhne angesichts der Teuerung in allen Kreisen zu niedrig seien.

Wer spielt an der Börse?

Der Zusammenbruch der Göttinger Bank gibt dem Sozialdemokraten Calwer Veranlassung, diese Frage wie folgt zu beantworten: In welchen Kreisen das Börsenspiel betrieben wird, das zeigt die Göttinger Liste: Da sind kleine Landwirte und Geschäftsleute, eine Reihe von Beamten, Privatangestellten, Kellnern usw. die alle als spekulierende Kunden der Bank figurieren. Kleine Einschüsse haben sie nur geleistet, aber auf Zehntausende beziffert sich ihre Verluste. Die Bank hat für ihre Kunden an der Londoner Börse gearbeitet, in Amerikanern, in Streifs und Eisenbahnpapieren Geschäfte gemacht. Glaubt man etwa, was in Göttingen passiert ist, das sei eine Ausnahme? Nein, was wir hier sehen, ist einfach die Regel: das Spielen an der Börse ist herrschende Mode geworden, und die mittleren und kleinen Bankfirmen vermögen zum Teil nur durch diese Spielerei ihre Existenz auf eine eintägliche Basis zu stellen. Es ist gar nicht nötig, daß man die Spekulation so unvorsichtig betreibt, wie es von der Göttinger Bank geschehen ist. Aus einer kleinen süddeutschen Stadt die kaum 10000 Einwohner zählt, ist uns ein Fall bekannt, der zeigt, wie die Spielerei im Laufe der letzten Jahre seuchenartig in der Bevölkerung um sich gegriffen hat. Eine kleine Bankfirma, die erst gar nicht vorankommen wollte, ermutigte kleine Leute, mit ihr Spekulationsgeschäfte zu wagen. Der äußerst geschickte und vorsichtige Inhaber des Bankgeschäfts organisierte nun eine für den kleinen Platz ziemlich erhebliche Spekulationsanstalt und hatte nicht nur zufälliges Glück, sondern er hatte dauernden Erfolg in dem Sinne, daß seine Operationen nie zu maghäßig waren. Das Vertrauen zu dem geschickten Bankier wuchs, und wer etwas Geld übrig hatte, das er riskieren zu können vermeinte, der trug es zu dem merkwürdigen Manne hin, dessen kleines Geschäft sich bedeutend vergrößerte. Da spielte und spielt aus dem ganzen Bezirk alles, was etwas Unternehmungslust in sich fühlt, sei es nun der Kleinbauer oder der Angestellte, der kleine Geschäftsmann oder der Beamte, der Rentner oder der kleine Sparer. Calwer hat mit diesen Beobachtungen gar nicht unrecht, unser Volk wird so ein Volk der Spieler.

Ausland.

W Paris, 12. Okt. Marineminister Delcassé hat verfügt, daß Kriegsschiffe nur Pulver führen dürfen, das noch nicht vier Jahre alt ist. Mit der Ausführung dieser Verfügung wird man sofort beginnen und nach und nach dann fortfahren, die Magazine werden das Pulver, das vor 1908 fabriziert wurde, aufnehmen und aus ihren Vorräten auf den Kriegsschiffen entfernen.

W Sifabon, 12. Okt. Auguste Bascencelles hat das Ministerium des Aeußern übernommen. Um jeder Eventualität zu begegnen hat der Kriegsminister angeordnet, daß in den Provinzen Minko und Tressmontes fortgesetzt Bewegungen von Gebirgsartillerie stattfinden soll.

r Sofia, 13. Okt. Die Blättermeldungen, der Ministerrat habe die Mobilisierung zweier Grenzdiveisionen beschloßen, werden an amtlicher Stelle als gänzlich unbegründet bezeichnet.

W Urmia, 13. Okt. Aus zuverlässiger Quelle wird mitgeteilt, daß die Türken zehn Schwadronen Kavallerie zur Verstärkung des Grenzdienstes in das okkupierte persische Gebiet entsendet haben.

Marokko.

W Madrid, 13. Okt. Die Regierung bezeichnet die Meldungen auswärtiger Blätter als unrichtig, daß die Spanier in dem Kampfe am Ued Ket mehrere Hundert Mann verloren hätten. Der Ministerpräsident wird einen genauen Bericht des Vorgangs veröffentlichen, in dem festgestellt wird, daß die Gesamtverluste auf spanischer Seite nicht die Zahl von 250 Kampfunfähigen erreichten. In offiziellen Kreisen wird es ferner als unrichtig bezeichnet, daß die Spanier die Absicht hätten, auf Taza zu marschieren. Wie der Kriegsminister mitteilt, soll eine entscheidende Operation gegen die Marokkaner unverzüglich in Angriff genommen werden.

Madrid, 13. Okt. Conalejas erklärte, nach Ablauf einer Frist von drei Tagen werde ein neuer Vorstoß der spanischen Truppen jenseits der Kerflusses erfolgen. Die Besetzung von Ico soll nunmehr unverweilt erfolgen, nachdem die diplomatischen Schwierigkeiten behoben sind.

Die Unruhen in Sibirien.

r Peking, 13. Okt. Die gesetzgebende Versammlung der Provinz Hupeh hat sich von der kaiserlichen Regierung losgesagt. Die Aufständischen in dieser Provinz, 10000, nach anderen Berichten 15000 Mann, sollen 30 moderne Geschütze erbeutet haben. Aus Tschenghi wird gemeldet, daß die Aufständischen das ganze Gebiet westlich von Rinko zwischen Kiating und Kwan besetzt haben.

Peking, 12. Okt. Reuterer aus Szechuan haben Hantschou besetzt und marschieren auf Tschungking. Ihr Zweck ist augenscheinlich, die Hauptpunkte auf dem linken Ufer des Sang-tse-kiang zu besetzen.

Eine Katastrophe in Mexiko.

New-York, 13. Okt. Die gemeldete Ueberschwemmung in Mexiko war die Folge eines Erdbebens, das um die Mitternacht von Mittwoch auf Donnerstag drei Städte zerstörte. Der schon 5 Tage dauernde Orkan verhindert die Kommunikation. Schiffe und Häuser wurden weit landeinwärts verschleppt. Der Gouverneur von Sonora berichtet, es seien 300-500 Menschen getötet worden, der Materialschaden sei unübersehbar. Hunderte von Schwerverletzten verlangen Hilfe.

Der Krieg um Tripolis.

r Rom, 12. Okt. Die „Agenzia Stefani“ bezeichnet die von mehreren Blättern verbreitete Meldung, daß bei einem Kampfe bei Derna die Italiener geschlagen worden seien, als völlig falsch und tendenziös. Ebenso sei die Nachricht, daß sich auf dem Hospitalschiff „Regina Margherita“ 30 Chirurgen und Damen der neapolitanischen Gesellschaft zur Krankenpflege eingeschifft hätten, erfunden. Das Expeditionskorps sei vollständig organisiert auch in Bezug auf die Krankenpflege; keine fremden Personen werden zum Sanitätskorps und den Hospitälern zugelassen.

W Rom, 13. Okt. Die Ag. Stefani teilt mit: Eine Nachricht aus Konstantinopel, die auch in deutschen Blättern wiedergegeben wurde, besagt, daß um eine Anhöhe bei Tripolis ein heftiger Kampf zwischen Italienern und Türken stattgefunden habe, wobei die Italiener 1600 Tote und Verwundete gehabt hätten. Diese Nachricht ist unrichtig.

W Rom, 13. Okt. „Tribuna“ meldet aus Tripolis: Die Stadt ist mit italienischen Soldaten angefüllt, denen sich die Araber nähern, in dem Bemühen, sich nützlich zu zeigen. Mit Ausnahme des 84. Inf.-Regiments, das sich auf Vorposten befindet, haben die Soldaten die Erlaubnis erhalten, in der Stadt spazieren zu gehen, in der sie ruhig ihres Weges gehen wie in irgend einer beliebigen italienischen Garnison. Die Militärkapellen spielen. Verflageltes bewachen das Palais des Gouverneurs. Das Leben in der Stadt spielt sich ruhig ab. Die Türken sind seit dem Scharmügel in der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. nicht mehr erschienen. Man versichert, daß sie wenig Munition besitzen und daß Krankheit in ihren Reihen wüthet. Strategisch halten sie eine ausgezeichnete Stellung besetzt und zwar auf den Hügeln südlich von Tripolis.

Mailand, 12. Okt. „Secolo“ meldet, daß der Sohn des Wüstenschleichs von Hintertripolis für 50000 Lire der italienischen Regierung die Pläne verkauft habe, die sein Vater für die Verteidigung von Hintertripolitien entworfen habe.

r Tripolis, 13. Okt. General Canosa, der Oberkommandierende der italienischen Truppen, hat an die Bevölkerung von Tripolis und Cyrenaika einen Aufruf erlassen, in dem er erklärt, er sei entsandt worden, sie freizumachen. Das Volk werde von seinen Häuptlingen unter dem Schutze des Königs von Italien registriert werden. Alle religiösen und bürgerlichen Geschworischen sollen unangestastet bleiben. Es werde auch keine Kontribution eingezogen werden und die jetzt bestehenden Abgaben würden revidiert, herabgemindert und eventuell sogar ganz abgeschafft werden. Niemand solle gegen seinen Willen zum Waffendienst gezwungen werden. Das Land werde unter dem Schutze des Königs von Italien ein Land des Friedens bleiben.

Konstantinopel, 13. Okt. In jungtürkischen Kreisen verlaudet, daß die Kammermehrheit in der Tripolisfrage den Standpunkt vertrete, den Krieg mit Italien aufs härteste fortzusetzen, alle Italiener auszuweisen und andere Repressalien anzuwenden.

Friedenszeichen?

Konstantinopel, 13. Okt. Man glaubt jetzt mit einiger Sicherheit prognostizieren zu können, daß Großwesi Said im Parlament ein Vertrauensvotum erhalten wird.

Italiens Forderung.

Wien, 13. Okt. In diplomatischen Kreisen verlaudet, daß Italien nur auf Grund vollständiger Annexion von Tripolis zum Friedensschluß bereit wäre. Es will auch nicht eine Scheinsovereänität des Sultans zugestehen.

r Rom, 13. Okt. Die ottomanische Regierung teilt der deutschen Botschaft mit, sie werde die italienischen Handelschiffe, die in türkischen Gewässern oder auf der See gekapert würden, mit Beschlag belegen. Neutrale Waren würden nur beschlagnahmt werden, wenn sie Kriegskonterbande darstellten.

Berlin, 12. Okt. Der Reichsanzeiger teilt mit: Infolge der Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Italien und der Türkei gibt die italienische Regierung auf Grund des Art. 216 des Gesetzbuches für die Handelsmarine bekannt, daß als Kriegskonterbande erklärt werden: Kanonen, Gewehre, Karabiner, Revolver, Pistolen und andere Feuer- oder Handwaffen jeder Art, Munition, Militärgeräte jeder Art und überhaupt alles, was ohne weitere Bearbeitung zur unmittelbaren See- oder Landanstellung dienen kann.

Wer leicht zu Erkältungen neigt,



ist gut, vor Eintritt der rauheren Jahreszeit durch den Gebrauch eines Kräftigungsmittels seine Widerstandsfähigkeit zu erhöhen. Als zuverlässiges Kräftigungs- und Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen ist

Scott's Emulsion

seit Jahrzehnten bewährt. Versuchen Sie daher nicht lange andere Präparate, sondern greifen Sie zu der echten Scott's Emulsion, deren Erfolgsfolge unbestritten sind.

© 1911 Scott's Emulsion wird von den Apothekern in großen Dosen, und zwar für jede noch bewährte Art, verkauft, nur in bestimmten Originalpackungen. In Deutschland ist es nur bei den Apothekern zu bekommen. Scott's Emulsion, G. M. S. O. Frankfurt a. M.



Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 12. Okt. (Vstbericht.) Zufuhr ca. 50 Rode Kefel, ca. 20 Rode Zwetschen, ca. 25 Ztr. Kartoffeln. Preis der Kefel 14-16 \mathcal{M} , Zwetschen 16-18 \mathcal{M} , Kartoffeln 4 \mathcal{M} . Alles land wägen abgeh.

Stuttgart, 13. Okt. (Kartoffelmarkt auf dem Nordbahnhof.) Aufgestellt waren 187 Wagen, davon neu eingeführt 124 Wagen; nach auswärts abgegangen 69 Wagen. Preis wagonweise für 10 000 kg Kefel 1200-1430 \mathcal{M} , Birnen 800-1190 \mathcal{M} . Zufuhr aus Frankreich 68 Wagen (1320-1380 \mathcal{M}), aus Italien 28 Wagen (1200-1330 \mathcal{M}), aus Oesterreich-Ungarn 22 Wagen (1360-1430 \mathcal{M}), aus Hessen (Birnen) 4 Wagen (800-1190 \mathcal{M}), Holland 1 Wagen, Bayern 1 Wagen Birnen. Preis im Kleinverkauf für Kefel 6.80-7.20 \mathcal{M} , für Birnen 6.30-6.50 \mathcal{M} der Dentsur.

Heilbronn, 10. Oktober. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Nagold kommen 4,30-4,50 \mathcal{M} , gelbe Kartoffeln 4,00-5 \mathcal{M} , Wurk- kartoffeln 6-6,50 \mathcal{M} , Tafelobst 12-18 \mathcal{M} , Mostobst 6-8 \mathcal{M} , Zwetschen 7-11 \mathcal{M} pro 50 Kilo.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend vom 16. bis 21. Oktober.
 Eppingen: 16. Okt. Krämermarkt.
 Heubach: 16. " Krämer- und Viehmarkt.
 Simmersfeld: 17. " " "
 Neuwelt: 19. " " "

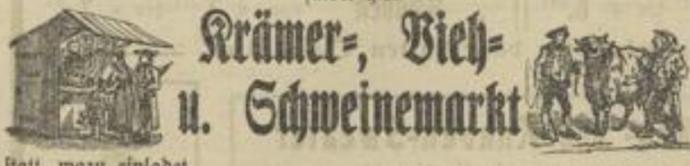
Auswärtige Todesfälle.
 Christian Winter, Gemeinderat, 51 J., Reimerjan; Elisabeth Häfle, Witwe, geb. Haas, 91 J., Freudenstadt; Marie Schmid, 18 J., Simmersfeld.

Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.
 Der Kern des Hochdrucks hat sich nunmehr mit 770 mm nach Russland verlegt. Die Depressionen im Nordwesten und im Norden haben bisher keine wesentlichen Fortschritte gemacht, sodass für Sonntag und Montag immer noch vorwiegend trockenes, wenn auch teilweise bedecktes, tagsüber mildes, nachts immer noch mehrfach nebeliges Wetter zu erwarten ist.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 42
 Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser Nagold). - Für die Redaktion verantwortlich: R. Daur.

Markt-Anzeige.

Am Kirchweihmontag, den 16. Oktober



findet hier
Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt

statt, wozu einladet
 Heubach, den 13. Oktober 1911.
 Gemeinderat.

Unser Lager in
Regulieröfen u. Kochöfen
 neuester Konstruktion,
 sowie
Trischen Öfen
 (System langamer Verbrennung)
 haben wir wieder bestens sortiert u. empfehlen solche billigst

Berg & Schmid.
 Kataloge zu Diensten.
 !! Auf eine Partie Trische Öfen zu bedeutend zurückgesetzten !!
 !! Preisen machen wir speziell aufmerksam. !!

Kgl. Amtsgericht Nagold.
 Beschluss vom 12. Oktober 1911.

Im Konkurs
 über das Vermögen des **Adolf Gropf**, Fischhändlers in Nagold wird an Stelle des verstorbenen Kaufmanns und Konkursverwalters Otto Hugentobler in Pforzheim der Kaufmann **Karl Kaiser** in Pforzheim zum Konkursverwalter ernannt.
Kudler, Kto. Amtsrichter.

Neu. Praktisch. Gut.
 Das beste für die Landwirtschaft ist der von mir erfundene und hergestellte

Rübenscheider
 D. R. G. M. 472 196,
 mit überzinkter Stahltrommel, dessen Leistungsfähigkeit alle übertrifft. Der Preis hierfür ist \mathcal{M} 25 und können jedergelt fertigestellte eingesehen werden.

Chr. Walz, Schmied, Emmingen.

Suche Haus mit Geschäft d. Warenbranche od. Landesprodukten etc. auch Wirtschaft hier od. Umgegend. Off. u. Behr unter „Erziehung 100“ postl. Würzburg.

Krämpfhufen,
 sowie chronische Katarthe finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbon.** In Beuteln \mathcal{M} 25 und 50 \mathcal{M} , sowie in Schachteln \mathcal{M} 1 \mathcal{M} bei Kond. **G. Lang, Nagold** und in Wildberg: **H. Franer.**

Nagold.

Schwere Viehdecken per Stück von RM. 1.50 an, carierten Deckendrell, sowie blauen Leinendrell zu Vieh- u. Pferddecken empfiehlt	Einen Posten farbige Leintücher mit kleinen Fehlern, jedoch gut in Qualität, gibt weit unter Preis ab
---	--

Christian Schwarz,
 Bahnhofstrasse.

Sack-Kalk, weißen Bau-Kalk,
 und **Dung-Kalk,**
 sowie **Zementröhren,** eigenes Fabrikat in
 jeder Größe, auch
Schotter zum Betonieren.
 Alles wird auf Wunsch auf den Platz geliefert.
 Um geneigte Abnahme bitte!

Heinrich Hörmann,
 Kalk- und Schotterwerk.

Nagold.
 Garantiert rein amerikanisch
Petroleum
Urania Salon-Öl
 empfiehlt billigst
Karl Vertsch, Flaschner.

Nagold.
 Unterhaltenen
Viktoriawagen,
 ein paar bereits neue halbp.
Chaisengehirr
 hat billig zu verkaufen
L. Grüninger,
 Sattlermeister.

Unterjettingen.
 Empfehle meinen prämierten
Zucht-Bock
 zur gefl. Heifigen
 Benützung
Joh. Georg Niethammer,
 Sipterstr.

Walzgrafenweiler.
 Entbehrlichkeitshalber habe ein
 älteres, aber noch sehr gutes
Zug-Pferd
 sofort billig abzugeben
Karl Reichert, Mühle.

Schuldscheine
 fertigt
G. W. Zaiser.

Nagold.
Für Herbst und Winter
 empfehle ich mein reich sortiertes Lager in

Herren- u. Knabenanzügen,
 ferner
Juppen, Pelserinen und Bozener Mäntel
 in echt imprägniert, wasserdicht, bayerischen Loden.
 :: :: **Ueberzieher in jeder Größe** :: ::
 feinem Sit und guter Qualität.

Kübler's gestrickte Herren- und Knabenanzüge,
Turnhosen und Sweater.
 Angleich mache ich auf mein schön gemustertes
Lager in Herrenstoffen
 aufmerksam und gemähre auf dieselben
5% Skonto.

Christ. Theurer,
 Kleiderhandlung. Bahnhofstrasse. Massgeschäft.

Nagold.
 Eine freundliche, sommerliche
Wohnung
 mit 3 Zimmer, großer Küche, Bühne
 und Keller hat vom 15. November
 an zu vermieten
Fran Plomm, Wwe.

Nagold.
 Eine
Wohnung
 mit 3 Zimmer samt Zubehör hat
 bis 1. Dezember oder 1. Januar
 zu vermieten
Karl Walz, Bildhauer.

Nagold.
 Zur Pflege einer älteren Frau
 wird eine gewandte
Person
 gesucht.
 Von wem? sagt die Exp. ds. Bl.

Nagold.
 Einige
Arbeiterinnen
 finden dauernde Beschäftigung bei
Leberkohlenwerke,
Tannhauser & Städel.
 1000 gutbewurzelte
Johannis- und
Stachelbeer-Setzlinge
 verkauft das Hundert zu 4 und
 5 \mathcal{M} .
Paul Remhardt, Wildberg.
 Herbst-Anlage ist sehr zu emp-
 fehlen.

Nagold.
Nachdem die

Milchkontrolle

in hiesiger Stadt nunmehr vorgenommen werden kann, wollen etwaige Beanstandungen bei Polizeiwachmeister Schmidberger angezeigt werden. Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß Schmidberger zur Entnahme von Stallproben ermächtigt ist.

Den 13. Oktober 1911.

Stadtschultheißenamt: Brodbeck.

Gewerbeschule.

Der Unterricht beginnt wieder
Dienstag, den 17. Oktober,
morgens 8 Uhr.

Nagold, den 14. Okt. 1911.

Bodamer.

Emmingen-Rosfelden.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Kirchweih-Montag, den 16. Oktober 1911
in das Gasth. z. „Krone“ in Emmingen freundl. einzuladen.

Christ. Martini, Friederike Schroth,
Zimmermann, Tochter des
Sohn des Joh. Martini, Friedrich Schroth,
Zimmermann in Emmingen, Schuhmacher in Rosfelden.
Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Ebhausen.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Kirchweih-Montag, den 16. Oktober 1911
in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Ebhausen freundl. einzuladen.

Jakob Fischer, Katharine Mäder
Straßenwärt, Tochter der
Sohn des + Christi. Fischer, Marie Schüttle, geb. Mäder
hier. hier.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold-Hausen u. Leonberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Kirchweih-Montag, den 16. Oktober 1911
in das Gasthaus z. „Waldhorn“ in Nagold freundl. einzuladen.

Friedrich Schaaß, Elise Baumeister,
Mindersbach, Hausen.

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Gündringen.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Kirchweih-Montag, den 16. Oktober 1911
in das Gasth. z. „Röhle“ hier freundl. einzuladen.

Alexander Lohrer, Agatha Geissler,
Hilfswärter, Tochter des
Sohn des Anton Lohrer, Johannes Schach,
Wagner hier, Bauer hier.

Kirchgang 10 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Hermann Reichert, Nagold

Neu aufgenommen:

Loden-Belerinen

für Erwachsene von A 8.³⁰ bis A 16.⁸⁰

„ Jünglinge von A 6.⁴⁰ bis A 9.⁶⁰

„ Knaben von A 5.²⁰ bis A 6.⁶⁰

Arbeits-Hosen

für Erwachsene von A 2.⁹⁰ bis A 5.—

„ Burschen von A 2.⁴⁰ bis A 2.⁸⁰

„ Knaben von A 2.¹⁰ bis A 2.⁵⁰

in nur gut gearbeiteten dauerhaften Qualitäten.



Mädchen- und Knaben-Sweater

in neuem grossem Sortiment

Grösste Auswahl in
Stoff- und gestrickten Knaben-Anzügen.

Mädchen-Hauben
und Mützen.

Hosen-
träger
und
Gürtel

Knaben-Hüte
und Mützen.



Nagold.

Sauerkraut,

sowie schöne

Winter-Nettiche

empfiehlt Gottlob Raaf,
Handelsgärtner.

Nagold.

Am Montag, den 16. Oktober
großes



Preisfestgelschieben

im Gasthaus zum Bären, wozu
freundlichst einladet

Gottlob Schwenk, z. Bären.

Unterjettingen.

Morgen Sonntag u. Mon-
tag findet



neuem Sauerkraut

statt, wobei garantiert

neue Elsäßer

Naturweine

zum Ausschank kommen. Hiezu
wird freundlichst eingeladen

Georg Brösamle, z. Adler,
Wehgeret.

Nagold.

Fachhahnen,

mit und ohne Schloß,

Universal-

Gärspunden,

Schwefelschnitten

empfiehlt

Gustav Heller.

Am Kirchweih-Sonntag, den 15. u. Montag den 16. Okt.
im Gasthaus zum „Hirsch“ in Unterjettingen



Metzelsuppe

mit ff. Bockbraten
und Bockwürsten,

sowie

Ia. Bockbier.

Neue elsässische Weine

kommen zum Ausschank und ladet höfl. ein

Hirschwirt Rinderknecht.



Wildberg.

Am kommenden Kirchweihsonntag

große

Tanzunterhaltung.

Chr. Klingel, z. Schwane.

Wildberg.

Vieh-Verkauf.

Bringe nächsten Montag, 16. Oktober, morgens
7 Uhr einen großen Transport erstklassiger



Milchkühe,



hochträchtige

Kalbinnen, sowie schönes Jungvieh

in meiner Stallung z. „Hirsch“ zum Verkauf, wozu
Kaufsliebhaber freundl. einladet

Rubin J. Löwengardt

aus Nellingen.

Patentanwälte
K. Bosch & J. Ohmstede
Stuttgart

Tübingerstr. 10
& Friedrichsbau

Gottesdienst der Methodisten-

gemeinde in Nagold:

Sonntag, 15. Okt. Vormittags

1/2 10 Uhr Predigt und Abendmahl,

nachmittags 1/2 2 Uhr Liebesfest.

Der übliche Abendgottesdienst
fällt aus.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am 18. Sonntag nach Trinitatis,

den 15. Okt. (Kirchweih-Sonntag.)

1/2 10 Uhr Predigt. 1/2 2 Uhr

Christenlehre (Töchter). 1/2 8 Uhr

Erbauungsgesunde im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 15. Okt. (Kirchweih-

und Erntedankfest): 9 Uhr Predigt

und Hochamt mit Te Deum. 1/2 2

Uhr Andacht.

Montag 9 Uhr in Altensteig.